

dem sieg des christenthums, seit griechische, jüdische und christliche secten vordrangen, genug anhänger derselben, die ihre leichen der flamme entzogen.

Die bestattungsgebräuche der ALTITALISCHEN völker, von jenem durchbrechenden gegensatz zwischen Latinern und Trojanern abgesehen, sind uns verschollen. Auch in Etrurien scheint beerdigung ältere sitte, die später dem verbrennen wich und nur noch für blitzerschlagene beibehalten wurde. in den gräbern finden sich ganze leichen eingescharrt und große steinsärge neben den gewöhnlichen urnen aufgestellt (O. Müller 2, 160.)

Von den leichen der GALLIER ertheilt Julius Caesar wichtige nachricht 6, 19: funera sunt pro cultu Gallorum magna et sumtuosa, omniaque quae vivis cordi fuisse arbitrantur in ignem inferunt, etiam animalia, ac paullo supra hanc memoriam servi et clientes, quos ab iis dilectos esse constabat, justis funeribus confectis, una cremabantur. das brennen ist also hier unzweifelhaft und zum überflus sagt Mela III. 2, 3: itaque cum mortuis cremant ac defodiunt apta viventibus. olim negotiorum ratio etiam et exactio crediti deferebatur ad inferos, erantque qui se in rogos suorum velut una victori libenter immitterent. Mit Caesars meldung muß man aber noch verbinden, was er 6, 17 voraus geschickt hatte: alii immani magnitudine simulacra habent, quorum contexta viminibus membra vivis hominibus complent, quibus succensis circumventi flamma exanimantur homines. hier handelt es sich nicht von leichen, sondern von menschen, verbrechern oder unschuldigen, die den göttern zum opfer dargebracht und der flamme übergeben werden; das weidengeflecht (sarmen) mahnt wieder ans *vñσαι πυράν*, und an die zurüstung des scheiterhaufens bei andern völkern. Busta Gallorum hiefs ein ort in den Apenninen, wo eine niederlage der Gallier erfolgt war (Procop. b. goth. 4, 29.) *vgl. zu 208.*

Diodor 5, 28 sagt, daß die Gallier in die flamme des scheiterhaufens gedriebne briefe an die wörterbuch werfen.

nach Diodor 5, 32 wurden die misethäter alle fünf jahre auf solchen großen scheiterhaufen verbrant. Strabo 4, 198 nennt den scheiterhaufen einen κολλοβόδου χόρτου και ξύλων.

Aus dem spätern alterthum der Kelten weiß ich kein zeugnis für den leichenbrand aufzuweisen und es befremdet darüber gar nichts weder in irischen noch welschen quellen zu entdecken; Ossians nebelgeister der helden sind sich keines verbrennens, bevor sie der hügel deckte, bewust. Aber nichts wird auch einzuwenden sein gegen die aschenurnen und brandüberreste, die in entschieden keltischen gräbern allenthalben wahrzunehmen sind. Und sollte nicht das ir. draighean, gal. draighionn dorn, draighneach schwarzdorn, draighbiorasg zunder, drag feuer auf das entzünden des feuers mit dörnern leiten? draighean ist das welsche draen, armor. dréan = sl. tr'n",

im 4th. drang in Gallien das christenth. folgte das begraben ein. Subp. Severi vita Martini (Mittelalt. 1, 475) ein begräbnis geschieht

Dris a thorn, briar. Draen von (alta spina) draen Ddi (prunus, silberdorn) armor. auch sporn.

ir. biorasg sonst fishing bait

welsch draenglwyd (dornglanz) thorn hurdle. *cluder a heap, a pile* D 2 *aber nicht vom stein.* in D'Achery spicilegium ed Paris. 1723 tom. 1. 492-507 finden sich auszugweise capitula selecta ex antiqua canonum collectione facta in Hibernia scilicet circa VIII. ex libro 42, 26: primis temporibus reges tantum sepeliebantur in basilica; nam ceteri homines sive igni sive acervo lapidum conditi sunt

beispiel des feuers der barzar briar 2, 26. 28. wo fagodiri, bader. Obrien gibt oilbhreo a funeral fire, rogas. breo ist feuer, oil aber sonst rock, fels, kunkel. Breo = lasair, flamme. Stokes three irish gl. p. 131.

draighen, droighen prunus blackthorn. Stokes ir. gl. 559 (Zeuss 738 draighen prunus) prunus zu pruna schlehdorn, feuerdorn } s. 21

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Dr 203